

# Kinder fürs Handwerk begeistern: 16 junge Schuhmacher zu Besuch

„Wir haben eine offene Werkstatt“, sagt Orthopädienschuhmacher-Meisterin Birgit Bellmann. Regelmäßig kommen Schüler, aber auch Ärzte, Podologen und Physiotherapeuten in den Familienbetrieb aus Gotha, um Handwerksluft zu schnuppern. Im Juni durften 16 Schüler der Josias-Friedrich-Löffler-Grundschule in der Werkstatt Hand an Fuß und Schuh legen. VON ANNETTE SWITALA



Wenn mich Kollegen fragen, was ich davon habe, dass Schüler in unseren Betrieb kommen, dann sage ich: Nichts!“, lacht Birgit Bellmann. „Geld verdient man damit nicht – eher ist damit zu rechnen, dass man einige Stunden nicht wie gewohnt arbeiten kann.“ Doch ihre Freude an der Arbeit mit Kindern und die große Bereitschaft, mit der Betriebsinhaber Knut Bellmann und sein gesamtes Team die regelmäßigen Schülertage im Betrieb unterstützen, geben zu erkennen, dass der immaterielle Gewinn umso größer ist: „Unsere Mitarbeiter bereiten sich immer ganz engagiert auf die Projekttag vor“, erzählt sie. Der Arbeitsplatz wird aufgeräumt, jeder überlegt sich, was er den Kindern zeigen kann – halbfertige Schäfte, Leisten, aufgezwickte Schuhe, Böden. „Ziel ist, dass die Kinder alle Arbeitsschritte, in denen ein orthopädischer Maßschuh entsteht, kennen lernen – und erleben, was unseren Beruf so spannend macht“, so Birgit Bellmann.

Im Juni waren es Schüler der Josias-Friedrich-Löffler-Grundschule aus Gotha, die mit ihrer Lehrerin Simone Schade im Rahmen einer Projektwoche das Handwerk erkundeten. Zwei Mädchen und 14 Jungen durften sich eine Woche lang mit Berufen rund ums Leder beschäftigen. Dazu besuchten die Schüler zunächst die Alte Gerberei in Ohrdruf, wo Klaus Rudolph, Mitglied des Museumsvereins, mit seiner kindgerechten Führung großes Interesse an der Geschichte des Gerberhandwerks weckte. Von der Vorbereitung der Häute über verschiedene Gerbverfahren und Gerbstoffe bis hin zu Zurichtung und Färbung der Leder erhielten die Kinder vielfältige Einblicke in die Lederherstellung. Im Anschluss besichtigten sie die original eingerichtete Schuhmacherwerkstatt der Gerberei, in der Birgit Bellmann bereits dazu beitrug, die handwerklichen Schritte in der Schuhherstellung zu erklären.

„Wenn man Kinder für das Handwerk begeistern will, ist eins wichtig: Sie müssen möglichst viel selbst ausprobieren dürfen“, ist Birgit Bellmanns Erfahrung. Beim Besuch ihrer Werkstatt hieß es daher erst einmal: Schuhe ausziehen. Mit einem Maßband vermaßen sich die Kinder gegenseitig die Füße. Die eigenen Füße boten auch beste Voraussetzungen, um verschiedene Fußformen und Fehlstellungen gleich in natura sehen und verstehen zu können. „Die Schüler waren sehr schnell in der Lage, Fußfehlstellungen selbst zu erkennen“, erzählt die Orthopädienschuhmacher-Meisterin. „Über die Hälfte der Kinder hatte ein Fußproblem. Davon erzählen sie zuhause dann auch – aber es ist leider eher selten, dass die Eltern später mit ihnen zur Einlagenversorgung wiederkommen. Auch wenn das manchem Fuß zu wünschen wäre!“ Grundlegendes Wissen über die Füße ließ sich bei der Fußanalyse ganz nebenbei vermitteln; so mancher junger Projektteilnehmer staunte zum Beispiel darüber, wie viele Knochen ein Fuß hat.

Weiter ging es mit Teamarbeit: In Vierergruppen durften sich die Kinder gegenseitig Blauabdrücke sowie Schaumabdrücke von Füßen und Händen machen. „Das Größte ist für Kinder immer, wenn sie die Schaumabdrücke mit Gips ausgießen dürfen“, schildert Birgit Bellmann. Mit Schürzen, Handschuhen und spaßeshalber auch mit Schutzbrillen bewaffnet, gab es unter den Kindern großes Gerangel, wer zuerst ans Werk gehen durfte – „sogar, als es um die Frage ging, wer kehren oder einen Gipsabdruck die Treppe hochtragen durfte“, schmunzelt Bellmann.

In der Zwischenzeit schaute sich die andere Gruppe bei Birgit Bellmanns Kollegen an, wie Leisten geschliffen, Schuhe gezwickt und Böden hergestellt werden. „Das finden die Kinder ganz



Viel Raum zum Ausprobieren – das ist das Wichtigste, wenn Kinder zu Besuch kommen. Der Höhepunkt ist immer das Gipsen, ist die Erfahrung von Birgit Bellmann (mittleres Foto).

spannend, man merkt, dass sie die Atmosphäre des Werkelns fasziniert – und auch die Gerüche und der „Dreck“, der hier während des Arbeitens entsteht.“ Ein weiterer Höhepunkt war für die Grundschüler, Probierschuhe anziehen zu dürfen. „Schuhe aus Glas“, nannten die Kinder sie und stapften fröhlich damit durch die Werkstatt.

„Da geht dann durchaus eine Stunde hin in der Werkstatt“, überschlägt Birgit Bellmann. Wie sonst gearbeitet werden kann dann natürlich nicht. Jeder Mitarbeiter ist im Einsatz – und so mancher entpuppt sich dabei als pädagogisches Talent. „Auch unser neuer Mitarbeiter, der noch nie mit Kindern gearbeitet hat, erklärte den Schülern die Arbeitsschritte so toll, dass er am Ende von acht begeisterten Kindern umringt war“, freut sich Birgit Bellmann.

Auch in der Stepperei hatte sie dafür gesorgt, dass den Kindern nicht langweilig wurde: „Wir haben ihnen die unterschiedlichen Lederarten gezeigt, sie lernten, wie Rinder-, Ziegen- und Lammfelle aussehen und durften raten, welches Fell von welchem Tier stammt. Allerdings muss man sich auch auf kluge Fragen gefasst machen – zum Beispiel, ob man Tiere töten muss, um an das Leder für die Schuhe zu kommen.“

Im Anschluss erlebten die Kinder, wie bei Bellmann Schäfte genäht werden – hier formulierten sie so manche Idee für ausgefallene Schaftgestaltungen. Auf ausgebreiteten Ledern und Schaffellen durften die Kinder picknicken, bevor sie der nächste Programmpunkt erwartete: Mithilfe vorgefertigter Schablonen wurden die verschiedensten Schlüsselanhänger gebastelt. Die Schäftemacherin nähte den Ledertieren Augen und Nasen an.

Am Ende hatten die Kinder mit Blau- und Schaumabdrücken, Gipsfüßen und -händen und den selbst gefertigten Lederartikeln jede Menge zur Ausstellung beizutragen, mit der die Projektwoche Handwerk an der Josias-Friedrich-Löffler-Grundschule abgeschlossen wurde. „Könnt ihr euch vorstellen, später mal in

diesem Beruf zu arbeiten?“, fragte Birgit Bellmann die Grundschüler, die von ihren Eltern vor allem Berufe kannten, in denen viel am Computer gearbeitet wird. „Spaß hat’s gemacht!“, sagten sie. „Aber Orthopädienschuhtechnik ist ganz schön anstrengend. Da wird ja richtig gearbeitet!“ ■



Auch Tochter Eva (r.) war mit ihrer Freundin Sophie der Projektgruppe zugeteilt – dabei hätte sie sich lieber als Chocolatier erprobt. Schließlich kennt sie in der Werkstatt ihrer Mama schon alles. Mit scharfen Scheren und Messern Leder zuschneiden, das konnte sie schon, als andere Kindern noch nicht mal die Papierschere ausprobiert hatten.

Orthopädie Kunststoffe | seit 1962

**SPACHTEL  
MASSE**  
die neue *plus*-Klasse

**SONDERAKTION\***  
**15%**  
auf alle  
**Spachtelmassen**

\*Aktion  
gültig bis  
15.10.15

Tel. +49 (0) 51 71 / 70 990  
www.**BEIL-PEINE**.de

**BEIL**